76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Wanderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 42 Nagold, Montag den 17. März 1902.

Amtliches.

Handwerkskammer Reutlingen.

Bekanntmachung

betr.

Gesellenprüfungen im Frühjahr 1902.

1. Die Gesellenprüfungen werden im April oder Mai d. J. abgehalten. Diese Prüfungen sind an Stelle der Lehrlingsprüfungen getreten.
2. **Wer sich der Gesellenprüfung nicht unterzieht,** darf als Geschäftsinhaber **Lehrlinge erst dann halten und anleiten,** wenn er **fünf Jahre** hindurch sein Handwerk selbständig betrieben hat oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen ist.
3. Der Prüfling hat 1) eine Arbeitsprobe und, soweit es die Prüfungsordnung vorschreibt, auch ein Gesellenstück zu machen, wird 2) in seinen Fachkenntnissen mündlich und 3) wenn er Gelegenheit hatte, sich die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben, in der Buch- und Rechnungsführung mündlich und schriftlich geprüft.

   Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer eingesehen werden.

   Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächstgelegenen gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in anderen Schulfächern prüfen zu lassen.
4. Prüfungsorte sind in der Regel die Oberamtsstädte. Finden sich aber in einer andern Gemeinde mindestens vier Prüflinge aus demselben Gewerbe oder aus nahe verwandten Gewerben, so werden sie dort geprüft.
5. Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des OA. **Nagold** sind zunächst bestimmt:
   a. Nagold f. d. Lehrlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben; (Vorsitzender d. Pr.-A. Hr. Stadtpfarrer Höckh.)
   b. Altensteig f. d. Gerber (V. d. Pr.-A.: Hr. Oberpräzeptor Dr. Wagner.)
   c. Calw f. d. Urmacher, Friseure (V. d. Pr.-A.: Hr. Seifensiedermstr. Gust. Schlatterer.)
   d. Neuenbürg f. d. Wagner und Stellmacher (V. d. Pr.-A.: Hr. Seilermeister Fr. Gollmer.)
   e. Horb f. d. Holzbildhauer (V. d. Pr.-A.: Hr. Färbermeister Joh. Schanz.)
   f. Freudenstadt f. d. Brauer, Werkz.- und Messerschmiede (V. d. Pr.-A.: Hr. Stadtschultheiß Hartrauft.)
   g. Tübingen f. d. Feinm., Kürschner, Hut- und Kappenmacher, Photogr., Steinbildhauer (V. d. Pr.-A.: Hr. Bäckermstr. A. Flammer sen.).
   h. Balingen f. d. Handschuhmacher (V. d. Pr.-A.: Hr. Stadtbaumeister Sellmer.)
   i. Reutlingen f. d. Konditoren, Seifensieder, Hafner, Schornsteinfeger, Bürstenmacher, Korbmacher, Goldarbeiter, Buchbinder (V. d. Pr.-A. Hr. Malermstr. Chr. Fr. Fischle.)
   k. Nürtingen f. d. Posamentenmacher (V. d. Pr.-A. Hr. Zimmermstr. Karl Feßmann.)
6. Anmeldeformulare sind unentgeltlich bei den gewerbl. Vereinigungen und vom Bureau der Kammer zu beziehen.
7. Die Anmeldung ist an den **Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses** (s. oben Punkt 5) **spätestens bis 25. März d. J.** einzureichen.

   Beizulegen sind: a. ein vom Prüfling selbst verfaßter und geschriebener Lebenslauf,
   b. ein Lehrzeugnis oder Lehrbrief,
   c. Zeugnisse über Fortbildungs- oder Fachschulbesuch.
8. Alles Weitere wird den Angemeldeten von den Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse mitgeteilt.

Reutlingen den 6. März 1902.

Für die Handwerkskammer:

Der 1. Vorsitzende: Chr. Fr. Fischle. Der Sekretär: Rud. Dietrich.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Nagold, den 7. März 1902. K. Oberamt. J. V.: Schlör, stv. Amtm.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat in Wilhelmshaven eine Verfügung erlassen, nach welcher dem ersten, zweiten und dritten Seebataillon zur bleibenden Erinnerung an die kriegerischen Ereignisse in China das Fahnenband der China-Denkmünze verliehen wird. In dem Erlaß spricht der Kaiser den Bataillonen das Vertrauen aus, daß dieses besondere Zeichen seiner kaiserlichen Gnade denselben ein Ansporn sein werde, sich seine Zufriedenheit in alle Zukunft zu bewahren. — Das Linienschiff Kaiser Wilhelm II. mit dem Kaiser an Bord ist nachmittags unter dem Salut der Geschütze in Begleitung des Kreuzers Hela und zweier Torpedoboote nach Helgoland in See gegangen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. Beim Etat des Reichsjustizamts drückte der Abg. Bassermann (natl.) seine Genugthuung darüber aus, daß endlich der fliegende Gerichtsstand der Presse beseitigt werden soll und sprach über den Schutz der Forderungen der Bauhandwerker und die Vertretung der Handwerker in den Kammern für Handelssachen bei Handwerker-Prozessen. Staatssekretär Dr. Nieberding bestätigte, daß dem Bundesrat eine Vorlage betreffend die Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes zugegangen sei und daß sie nach Ostern an den Reichstag kommen werde. Beim Reichseisenbahnamt entspann sich eine Debatte über den preußisch-sächsischen Eisenbahnkrieg. Dem Abg. Lieber (natl.) gegenüber bemerkte Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.), daß er vorläufig nicht eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft gewünscht habe, sondern eine Tarifvereinigung und vielleicht eine Betriebsgemeinschaft. Beim Reichsinvalidenfonds drückte Abg. Graf Ortola (natl.) die bestimmte Erwartung aus, daß der zugesagte Nachtragsetat für die Veteranen gleich nach Ostern an den Reichstag gelangen werde. Staatssekretär von Thielmann sagte das zu. Beim Postetat baten die Staatssekretäre Kraetke und v. Thielmann, nicht auf der Vermehrung der Assistentenstellen um 1000 zu bestehen, sondern sich für dieses

---

Deutschland und Amerika.

Nachdruck verboten.

Nicht immer sind die Deutschen so gut in Amerika aufgenommen worden, wie kürzlich der die Herzen erobernde Bruder unseres Kaisers und sein Gefolge. Als die jetzigen Vereinigten Staaten von Nordamerika noch eine englische Kolonie waren, hatten die englischen Kolonialbeamten in Philadelphia den Auftrag, alle landenden Emigranten zu registrieren. Die nur englisch sprechenden Schreiber waren außerstande, Namen wie Eickemeyer, Herzheimer, Kattendreier, Laudelfinger oder ähnliche zu buchstabieren oder gar niederzuschreiben. Um dieser Schwierigkeit aus dem Wege zu gehen, war verordnet worden, den Deutschen irgend einen gangbaren englischen Namen beizulegen — irgend ein Name war gut genug für einen Dutchmann (Spottbezeichnung für den Deutschen) —, man beraubte sie also — ein fast unglaublicher Vorgang! — von Amtswegen ihrer deutschen Familienzugehörigkeit. „Die englisch-amerikanisch metamorphosierten neuen Bürger des „freiesten" Landes konnten in vielen Fällen keine Briefe mehr aus der alten Heimat erhalten und gingen nicht selten ihrer Erbteile verlustig, weil ihr Name so verändert war, daß seine ursprüngliche Fassung nicht mehr festgestellt werden konnte. Die Namensänderung war aber nicht das Schlimmste, sogar die persönliche oder individuelle Freiheit wurde aufgehoben. Diejenigen, welche das Passagiergeld nicht ganz bezahlen konnten, wurden, wie es im Kauderwelsch jener Tage hieß, „verservt", ihre Arbeitskraft wurde vermietet und verkauft. Von der Sklaverei war dieser Zustand nur noch wenig entfernt, ja, es kam auch das Verschachern von Deutschen oder anderen Emigranten vor. Baird erzählt in seiner „Geschichte der Hugenotten", daß diese, wie die Deutschen, auf der „Vendu", dem Sklavenmarkt der Südstaaten, öffentlich meistbietend verauktioniert wurden. In Maryland hielt sich ein wohlhabender Farbiger einen deutschen Sklaven. Dies letztere war der Gipfel der Schande, ist jedoch eine geschichtliche Thatsache.

Wie hat sich das geändert! Seit mehr als einem Menschenalter, seit die Deutschen im amerikanischen Bürgerkriege sich die größten Verdienste um die Stellung der Union erwarben, ist der Deutsche der Vereinigten Staaten hochgeachtet.

Der herzliche Empfang, den Prinz Heinrich in Amerika gefunden hat, ruft die Erinnerung an die thatkräftige Hilfe wach, welche die Deutsch-Amerikaner durch großartige Spenden an Geld und Liebesgaben im Kriege 1870/71 unsern Verwundeten bewiesen haben. Auch von den 60000 Thalern, welche 1868 Ferdinand Freiligrath als Nationaldank überreicht werden konnten, war ein beträchtlicher Teil von Deutschamerikanern aufgebracht, namentlich New-York, St. Louis und Chicago waren mit hohen Zahlen vertreten. Allerdings hat gerade Felligrath durch seine Einführung Bret Hartes und Joaquin Millers bei uns und durch seine Uebersetzung von Longfellows Dichtungen in Deutschland viel zur litterarischen Verständigung mit Amerika beigetragen. Von der bewundernden Anerkennung welche Freiligrath, dem Dichter des ergreifenden Gedichtes „Die Auswanderer," im fernen Westen von Deutsch-Amerikanern entgegengebracht ward, giebt Fr. Kapp einen ergötzlichen und zugleich tiefbewegenden Bericht. Ein paar Exemplare der 1868 in New-York erschienenen sechsbändigen Gesamtausgabe von Freiligraths Gedichten kommt in einer Ansiedelung des fernen Nordwestens zur Versteigerung. Der Kreis der Bieter setzt sich zusammen aus lauter heimatflüchtigen Männern, die der Sturm des Jahres 1848 in diese Wildnis geworfen hatte. Da sind ein Dr. jur. aus Hessen, der jetzt mit einem Joch Ochsen Fahrmannsdienste thut, ein ehemaliger kurhessischer Justizbeamter, ein vormaliger Arzt in der ungarischen Armee, ein pfälzischer Schullehrer, ein Dresdener Schneider, ein paar Hanauer Freischärler und was der wunderlichen Menschenkinder mehr sind, die zusammen keine 3 Dollars bares Geld haben. Dafür wird in Naturalien gesteigert; der Darmstädter Doktor ersteht die sechs Bände für eine Last Brennholz, der andere bezahlt mit einem selbstgefertigten Stuhl, ein dritter zahlt in Mehl, ein vierter in Sägeblöcken, bis endlich trotz aller Armut sechs vollständige Exemplare abgesetzt sind. „Laß uns wenigstens die Gedichte kaufen," sagt eine verkümmert aussehende Frau zu ihrem Mann, wäre es auch nur um das schöne Gedicht: „Ehre jeder Stirn voll Schweiß! „Der Blick," sagt Kapp, mit welchem die Frau ihren Mann ansah, und die Freude, mit welcher sie das gegen 2 irdene Krüge verhandelte Buch einsteckte, hatten etwas ungemein Rührendes und enthielten eine vollständige Passionsgeschichte." In einem Briefe an Berthold Auerbach trat Freiligrath 1874 dem weitverbreiteten Vorurteile von dem Materialismus der Amerikaner entgegen: „Haben nicht Astor Peabody und andere mit einem Aufwande von Hunderttausenden Volksbibliotheken und Lesehallen gestiftet? Haben nicht Peabody und Grinnel Nordpolexpeditionen ausgerüstet? Hat nicht Sumner sein halbes Vermögen der Harvard-Universität vermacht?" Freiligrath konnte damals nicht ahnen, daß auch seine mehr als 8000 Bände und darunter manche Seltenheiten, Erstdrucke von Schillers und Goethes Werken enthaltende Bibliothek 1878, nach seinem Tode, nach Amerika kommen werde. Als die Bibliothek im Juni 1878 unter den Hammer kommen sollte, erwarb sie ein reicher, gemeinnützig denkender Amerikaner, Mr. J. M. Sears aus Boston. Auch diese litterarischen Schätze teilten das Schicksal so mancher anderen hervorragenden deutschen Büchersammlung, die nach Amerika gewandert ist, so die Bibliothek des großen Physiologen Johannes Müller, Emil Dubois-Reymonds und des Berliner Litterarhistorikers Wilhelm Scherer.

Da in diesen Tagen der Name Carl Schurz wieder viel genannt wurde, so sei hier noch eine Erinnerung an eine Begegnung zwischen Carl Schurz und Ferdinand Freiligrath angefügt. 1854 hatte Freiligrath, der als politischer Flüchtling in London auf dem Bureau der Schweizer Bank arbeitete, die Freude, daß ihm der Kölner Männer-Gesangverein beim Besuch von London ein Ständchen brachte. Auch Carl Schurz, der Befreier Kinkels, der auf seiner Reise nach Petersburg als amerikanischer Gesandter in London verweilte, sandte ihm im Gesandtschaftsstile seine Karte. Freiligrath verschnupfte diese Art des Ceremoniells, und der Dichter schickte ihm daher seine eigene Karte zu, worauf ihm Schurz seinen Besuch auf der Schweizer Bank in der City machte. Einen anmutigeren Eindruck machte eine Begegnung, die Freiligrath im Mai 1852 auf einem Auswandererschiff hatte, das segelfertig für Amerika im Hafen lag. Auf dem Verdeck drängten sich die Reisenden, meist Süddeutsche Männer und Frauen, Schwarzwaldmädchen „im Schmuck der langen Zöpfe", Kinder, um das aufgestapelte Gepäck. Durch einen Zufall erfuhren die Auswanderer von Freiligraths Freunde, Eichmann aus Düsseldorf, den Namen des Dichters. Da stürzten die fremden Männer auf ihn zu, ergriffen seine Hände und priesen sich glücklich, den Dichter der „Auswanderer" zu sehen, dessen Liederbuch sie nach Amerika begleite. Frauen und Kinder wurden herangerufen, und alle wollten einen Händedruck haben. Tiefgerührt stand Freiligrath im Kreise, dankte und wünschte „Euren Feldern Reis und Mais." Freiligrath, damals selbst noch vom Heimatsboden verbannt, war bis zu Thränen gerührt. Später gingen Freiligraths beide Söhne ebenfalls nach Amerika und gründeten sich dort eine Existenz. F.

L.L.A.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jahr mit der Erhöhung der Diäten um 50 ₰ zu begnügen. Abg. v. Hertling (Ztr.) berichtete über die Kommissionsberatungen betr. das Uebereinkommen zwischen der Reichspostverwaltung und der württ. Postverwaltung betr. die Einführung gemeinsamer Postwertzeichen. Abg. Gröber (Zentr.) befürwortete die Resolution Aichbühler, welche verlangt, daß das Uebereinkommen dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werde. Das Reservatrecht Württembergs werde durch das Uebereinkommen erheblich gemindert. Staatssekretär Krätke bestritt das Vorhandensein der staatsrechtlichen Bedenken. Er bat die Resolution abzulehnen. Abg. Hieber (natl.) führt aus, die Erörterung sei doch rein akademisch. Der württ. Regierung gebühre Dank. Reservatrechte seien nicht verletzt. In der Uebergangszeit müssen allerdings die Härten vermieden werden. Staatssekretär Krätke erklärte: Es ist bestimmt worden, daß die vor dem 1. April mit den neuen Postwertzeichen und die nach dem 31. März mit den alten Postwertzeichen beklebten Postsachen bis auf weiteres ohne Nachtaxe befördert werden. Abg. Eickhoff (fr. Volksp.) kann der Resolution Aichbühler nicht zustimmen, ebenso nicht der Abg. Hegelmaier (Rp.) Nach längerer Debatte wurde die Resolution Aichbühler abgelehnt. Der Postetat wird erledigt, ebenso die restierenden Etatsteile. Bei der Schlußabstimmung über den gesamten Etat stimmen die Sozialdemokraten dagegen. Die Resolution Gröber über den Zweikampf wurde gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Abg. Müller-Sagan (fr. Ver.) erklärt, die Linke habe den Präsidenten mißverstanden: sie hätte sonst für die Resolution gestimmt. Der Präsident schließt die Sitzung mit Ferienwünschen. Nächste Sitzung 15. April. Tagesordnung: Zweite Beratung der Seemannsordnung.

Berlin, 13. März. **Zolltarifkommission.** Nach dem in der gestrigen Sitzung angenommenen Antrag Speck zu Pos. 36 ist der Zoll für Artischocken, Melonen, Pilze, Rhabarber, Spargeln, Tomaten verkleinert, geschält, gepreßt, getrocknet, gedörrt, gebacken oder sonst einfach zubereitet auf 40 ℳ festgesetzt. Die heutigen Erörterungen beginnen bei der Gruppe „Lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Ziergärtnerei", und zwar bei Pos. 37 (Bäume u. s. w. ohne oder mit Erdballen, auch in Töpfen). Nach der Regierungsvorlage sind Cycasstämme ohne Wurzeln und Wedel frei; Lorbeerbäume sollen 3, andere 6 ℳ zahlen. Antrick (Soz.) beantragt, auch diese freizulassen. Gäbel beantragt für alle 8 Sätze je 15 ℳ. Wallenborn (Ztr.) beantragt für lebende Pflanzen in Töpfen 30, lebende Pflanzen ohne Erdballen 20, Rosen 40 ℳ, Bäume und andere vorstehend nicht genannte lebende Pflanzen einschl. Lorbeerbäume und Cycasstämme ohne Wurzel und Wedel 15 ℳ. Wallenborn (Ztr.) führt aus: Pflanzen und Rosen vertragen einen hohen Zoll da sie Luxuspflanzen seien. Geheimrat Blau erklärt die Einfuhr von Rosen sei nicht bedeutend. Stolle (Soz.) verteidigt den Antrag auf Zollfreiheit und bezweifelt, daß in der Gärtnerei ein Notstand sei. v. Wangenheim erklärt, lebende Pflanzen in Töpfen seien Luxusartikel. Es handle sich um die grundsätzliche Frage ob man die Erzeuger oder den Handel schützen wolle. Er stehe auf Seiten des Schutzes der deutschen Arbeit. Ministerialdir. Wermuth hält die Zollsätze in dem Antrag Wallenborn für zu hoch. Der Antrag sei undurchführbar. Antrick (Soz.) hebt hervor, durch den Zoll auf ausländische Pflanzen würde den kleinen Gärtnern das Rohprodukt verteuert. Die Einfuhr sei notwendig. Müller-Meiningen (fr. Vp.) ist der Ansicht, daß die Rechte mit dem Feuer spiele. Der Abschluß der Handelsverträge sei ihr gleichgiltig. Es werde eine ganz schablonenhafte Schutzzöllnerei getrieben. Aus handels-, sozialpolitischen und ästhetischen Gründen seien er und seine Freunde gegen die Erhöhung dieser Zölle.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. März.

Vom Rathaus. (Freitag nachm. 4½ Uhr.) Die Stadtförsterei teilt mit, daß bei den letzten Holzverkäufen für Scheiter und Prügel pro Rm. 8 ℳ und darüber, für Anbruch 7 ℳ und darüber, teilweise aber auch (im unteren Härle) 6—7 ℳ erlöst wurden. — Verlesen wird ein Erlaß des Kgl. Oberamts, betreffend die Feststellung der Belegfähigkeit der Gemeinde mit Truppenquartieren. Es wird dazu eine 3gliedrige Kommission mit dem Vorsitz des Stadtvorstands aufgestellt. — Vorgelegt wird ein Gesuch von Elektrizitätswerkbesitzer Klingler an das Kgl. Oberamt, um nachträgliche Genehmigung der Legung einer Telephonleitung an dem der elektrischen Kraftübertragung vom Elektrizitätswerk in Nagold zum Bettenberg dienenden Gestänge; der Gemeinderat gibt seine Aeußerung dem Antrag des Stadtbauamts gemäß dahin ab, daß der Gebrauch in stets widerruflicher Weise und unter der Bedingung, daß Verkehrsbehinderung nicht entstehe, genehmigt werden könne. — Eingelaufen ist ferner ein Gesuch von Metzger Wieland wegen Anschluß der Wasserleitung an den Strang der Nachbar-Gebäude Nr. 135, 136 und 137. Der G.R. beschließt nach eingehender Besprechung des Falles den Anschluß an diesen Strang der Nachbarn ausnahmsweise und unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß die letzteren, angesichts dessen, daß ihnen Nachteile entstehen könnten, dennoch damit einverstanden sind; andernfalls hat der Anschluß wie üblich direkt am Hydranten (Nr. 54) zu erfolgen. — Verlesen werden die behufs Vergebung der städtischen Regiearbeiten pro 1902/03 vom Stadtbauamt aufgestellten und zur öffentlichen Einsichtnahme ebenda aufgelegt gewesenen Preise und Bedingungen. Hierauf werden die eingelaufenen Offerte geöffnet und vorgelesen. Es wurden zugeschlagen: Die Schreinerarbeiten dem Schreinermeister H. Schüble mit einem Abgebot von 8%, die Pflaster- den Pflästerern Hörrmann zum Voranschlag, die Glaser- dem Glasermstr. Benz z. V.A., die Schmied- dem Schmiedmeister Brezing z. V.A., die Schlosser- dem Schlossermstr. Zimmermann mit 6% Abgebot, die Wasserleitungs- dem Schlossermstr. Gauß z. V.A., bezw. einem Taglohn von 5 ℳ (Tag zu 11 Std.), die Gipser- den Gipsern Bauer und Walz mit 12% Abgeb., die Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer- dem Werkmeister H. Benz mit 7% Abgeb., die Maler- dem Malermeister Walz z. V.A., die Sattler- und Tapezier- dem Sattlermstr. Hartmann mit 15% Abgebot. — Genehmigt wird der Akkord für Beifuhr von Besoldungs- und Brennholz. — Verlesen wird ein Erlaß der K. Kommission für die Gewerblichen Fortbildungsschulen an die Gewerbeschulräte. Hienach werden die Gemeinden unter Hinweis auf die Bedeutung einer Prüfung in Schulfächern für die Gewerbelehrlinge, ersucht die freiwillige Prüfung in Schulfächern einzuführen. Der G.R. beschließt demgemäß und bewilligt den anfallenden Aufwand der Hälfte der aus dieser Prüfung entstehenden Kosten. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Sängerkranz. Am Samstag abend feierte der Sängerkranz sein 10jähriges Stiftungsfest im sinnig dekorierten Stammlokal zur Traube. Kein großes Fest mit weitschweifigen Veranstaltungen, sondern eine echte Familienfeier war es, welche die Sänger mit ihren Frauen um ihren beliebten Dirigenten und dessen Frau Gemahlin vereinigte. Man fühlte sich so recht zu Hause unter diesen sangesfrohen Männern, denen das patriotische deutsche Lied den Stempel der inneren Freude auf das Angesicht prägte. Gerne waren die alten Kriegskameraden bis zum silberlockigen Greise gekommen, um auch ihren Glückwunsch dem kräftig gedeihenden Geburtstagskinde darzubringen. Viele unter den Anwesenden waren demselben Paten gestanden; sie freuten sich heute herzlich über sein munteres Gedeihen. Diese Geburtstagsfreude drängte sich vom Herzen auf die Lippen der Redner. Herzlich begrüßte den frohen Kreis Kamerad Waker; Kamerad Koch brachte zum Vortrag einen Rückblick auf den bisherigen Lebensgang des Sängerkranzes, worin auch die Förderung des Vereins durch den jetzigen Dirigenten Schullehrer Arnold gerühmt wurde. Kamerad Schaible beglückwünschte die gottbegnadeten Männer, denen Gesang gegeben, lobte ihren frischen Humor, dankte für ihren günstigen und lieblichen Einfluß auf das Vereinsleben des Militär- und Veteranen-Vereins und schloß mit dem redlichen Wunsch eines ferneren Blühens und Gedeihens des Sängerkranzes, dem Redner zum heutigen Festabend herzlich gratulierte und auf den er ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte. Schullehrer Haug hielt ebenfalls eine tiefdurchdachte, warme Ansprache über Zweck und Ziel des Sängerkranzes, wobei er der früheren verdienten Dirigenten Schullehrers Guckelberger in Zürich, Schullehrers Kläger in Herrenberg und Taubst.-Oberlehrers jetzigen K. Oberinspektors Griesinger in Bönnigheim gedachte, besonders aber auch die tüchtige Leitung des jetzigen Dirigenten Schullehrers Arnold hervorhob. Des Redners liebenswürdiger Vorschlag den ersteren drei Herren eine Postkarte zu senden wurde mit freudiger Zustimmung sofort ausgeführt. Redner und Sänger erwärmten sich für das Wahre, Schöne, Gute und Edle in der Macht des Gesanges. Daß es einen guten Klang gibt, wo sich mit dem Starken das Zarte verbindet, bewies der hübsche Sopran des Frl. R. Pflomm, welche sorgfältig gewählte Piecen in ihrer ganzen Lieblichkeit zum Ausdruck brachte, während Oberlehrer Beck ergreifende Lieder wie: „Noch sind die Tage der Rosen" und andere sympathisch berührende Piecen sang. Hiezu kamen einige köstliche humoristische Vorträge von Oberlehrer Beck und Kamerad Koch. Nachdem noch Kamerad Schaible ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Frauen der Sänger, Kamerad Broß auf die treue Vereinsmutter Frau Traubenwirt Harr ausgebracht hatte, dankte Kamerad Waker in herzlichen Worten allen Mitwirkenden. Es war inzwischen Mitternacht verflossen, als der liebenswürdige Dirigent mit der Mitteilung erfreute, daß seine liebe Frau heute auch ihren Geburtstag feire. In das auf Frau Schullehrer Arnold ausgebrachte Hoch stimmten die Sänger mit einem freudigen Tusch ein. — Man blieb noch eine gute Weile fröhlich beieinander und trennte sich hochbefriedigt von der einfachen und würdigen Feier.

[Der Bericht über die Generalversammlung der Handwerkerbank, sowie verschiedene andere Berichte, mußten wegen Raummangels für die nächste Nr. d. Blts. zurückgestellt werden.]

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 15. März. Der Raubmörder Harburger ist heute früh im neuen Amtsgerichtsgefängnis hingerichtet worden.

Heiligkreuzsteinach (A. Heidelberg), 14. Gestern wurde der Altratschreiber Beckenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord scheint bereits in der Nacht auf Mittwoch infolge eines Wirtshausstreites mittelst eines stumpfen Gegenstandes begangen worden zu sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Laubholz-Stämmen und Laubholz-Stangen.

Im Distrikt Winterhalde, Abt. Ameisenbuckel kommen am

Donnerstag den 20. März

zum Aufstreich.

37 schwächere Laubholz- und Wagner-Eichen, sämtlich unter 1 Festm. stark im Ahorn mit 0,24 Fstm. und 80 meist starke, eichene und hagbuchene Wagnerstangen (Derbstangen bis zu 13 m lang).

Zusammenkunft morgens **9 Uhr** auf der alten Thalstraße nach Unterschwandorf beim sogen. **Winterbrückle.**

Gemeinderat.

Waldorf.

Stangen-Verkauf.
Am Mittwoch den 19. März ds. Js.

von nachmittags 1 Uhr an

kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindewaldungen Hochwald, Haldenwäldle und Viehtrieb zum Verkauf:

300 Stück starke Baustangen I. Kl. über 13 m lg.,
200 „ II. und III. Kl.,
180 „ Hopfenstangen über 9 m lg.,
300 „ „ 7—9 m lg.,
330 „ Reisstangen über 7 m lg.,
280 „ „ 6—7 m lg.

Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

K. Amtsgericht Nagold.

In das **Genossenschaftsregister** Band II Bl. 59 ist heute bei dem Darlehenskassenverein Wildberg e. G. m. u. H. eingetragen worden:

An Stelle des verst. Vorstandsmitglieds Jakob Dittus, Wirt, wurde als solches neu gewählt:

Johannes Weik, Rosenwirt.

Den 13. März 1902.

Amtsrichter: Schmid.

K. Amtsgericht Nagold.

In das **Genossenschaftsregister** ist heute bei der Molkereigenossenschaft Mindersbach eingetragen worden:

An Stelle des zurückgetretenen Mitglieds des Vorstands und Stellvertreters des Vorstehers Johannes Köhler, Bauer, ist in gleicher Eigenschaft

Michael Nuß

neugewählt.

Den 14. März 1902.

Amtsrichter: Schmid.

„Ueber Nacht"

wird Linderung gebracht durch den Gebrauch von **Hanauer** Hühneraugenpflaster, à Couvert 70 ₰ bei

Fr. Blum, Friseur.

Monogramme empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Wildberg.

Stangen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten

Montag den 24. März

vormittags in den Schlägen Langehalde, Schwarzenbach und Kengel:

196 Stück fichtene Baustangen I. Klasse sehr schön bis 20 m lang,
61 „ „ „ II. „ „
84 „ „ „ III. „ „
48 „ „ „ IV. „ „
271 „ „ Hopfenstangen I. u. II. Kl. „
210 „ „ „ V. „ „
4043 „ „ Rebpfähle I. u. II. Kl.
1330 „ „ Bohnenstecken

Zusammenkunft morgens 8½ Uhr am Bahnhof oder 9 Uhr im Schlag Langehalde.

Waldmeisteramt: Mangold.

Kuppingen.

Eichen, Buchen & Birken-Verkauf.
Am Dienstag den 18. März

werden verkauft:

Eichen und Abschnitte bis 14 Mtr. lang, 5 St. I. Kl. 57—71 cm Durchm., 23 St. II. Kl. 46—74 cm Durchm., 36 St. III. Kl. 38—67 cm Durchm., 43 St. IV. Kl. 29—53 cm Durchm., 28 St. V. Kl. 16—44 cm Durchm., 8 Raummtr. eichene Spälter; 53 St. Bennreichen und Gartenpfosten, 41 eichene Steeger, Buchen 7 St. I. Kl. 46—60 cm Durchm., 8 St. II. Kl. 28—39 cm Durchm., 17 St. III. Kl. 16—30 cm Durchm., 25 Birken 16—30 cm Durchm.

Zusammenkunft morgens 8½ Uhr auf der Kuppinger Oberjettinger Straße.

Schultheiß: Weik.

vom Herzen auf die
den frohen Kreis
rachte zum Vortrag
nsgang des Sänger-
s Vereins durch den
ld gerühmt wurde.
die gottbegnadeten
hren frischen Humor,
lichen Einfluß auf
Veteranen-Vereins
nes ferneren Blühens
Redner zum heutigen
den er ein begeistert
llehrer Haug hielt
nsprache über Zweck
er der früheren ver-
uckelberger in
renberg und Taubst.-
Griesinger in
uch die tüchtige Lei-
s Arnold hervor-
orschlag den ersteren
wurde mit freudiger
r und Sänger er-
e, Güte und Edle
ß es einen guten
Starken das Zarte
s Frl. R. Pflomm,
hrer ganzen Lieblich-
Oberlehrer Beck er-
age der Rosen" und
sang. Hiezu kamen
von Oberlehrer Beck
Kamerad Schaible
uf die Frauen der
Vereinsmutter Frau
, dankte Kamerad
itwirkenden. Es war
der liebenswürdige
daß seine liebe Frau
Zu das auf Frau
stimmten die Sänger
blieb noch eine gute
e sich hochbefriedigt
.
ulung der Handwerker-
mußten wegen Raum-
gestellt werden.]
g.
mörder Harburger
ängnis hingerichtet
14. Gestern wurde
em Garten ermordet
ds in der Nacht auf
rettes mittelst eines
en zu sein. Ein der
in Haft genommen.
gen Buchdruckerei (Emil
antwortlich: K. Paur.

uf.

März
genbach und Neugel:
hön bis 20 m lang,

hof oder 9 Uhr im

dmeisteramt:
Nagold.

-Verkauf.

März
St. I. Kl. 57—71 cm
chm., 36 St. III. Kl.
29—53 cm Durchm.,
8 Raummtr. eichene
empfosten, 41 eichene
cm Durchm., 8 St.
II. Kl. 16—30 cm

uppinger Oberjettinger

Schultheiß:
Weik.

Darlehenskassenverein Effringen,

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezbr. 1901.

Aktiva.	ℳ ₰		Passiva.	ℳ ₰	
Kassenbestand	8462.73		Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	5545.—	
Einz. bei der Ausgleichstelle	6769.56		Anlehen	55313.68	
Ausstände bei Inhaber laufs. Rechnungen	27502.—		Sparkasseneinzahlung	3299.60	
Darlehen	25014.—		Geschäftsguthaben der Mitglieder	3405.03	
Güterzieler	2007.—		Reservefonds	2040.02	
Stückzinse	538.79		Reingewinn d. Vorj. 392.01 ab Dividende 90.72	301.29	2341.31
Wert des Mobiliars	205.—				
	70499.08				
ab Passiva	69904.62				
Reingewinn	594.46				69904.62

Gesamt-Umsatz fürs Jahr 1901: 211115.47 ℳ.
Mitgliederzahl: 123. Eingetreten: 9. Gestorben: 6.

Effringen, den 14. März 1902.

Z. B.:

Rechner:
Dutt.

Nagold.

Unterzeichneter bringt sein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Anfertigung von **Grabdenkmälern** in Sandstein, Syenit, Granit und Marmor in solider Ausführung.

Jede Reparatur auf dem Friedhof wird schnell und pünktlich besorgt und sichere die billigsten Preise zu.

Gottlieb Harr,
Grabsteingeschäft.

Excelsier-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.

Größter Erfolg selbst in veralteten Fällen.
Gewissenhafte und diskrete Behandlung nach Maß für jeden Fall.

Sicherer Hilfe! **Für Bruchleidende** Grösster Schutz!

zu sprechen:
in **Nagold** am **20. März** von ½9—1 Uhr Vm. Gasth. z. schwarzen Adler.

Max Reischock, prakt. Bandagist, **Cannstatt**, Wilhg.

Nagold.

Gesang-Bücher

in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)
= (in Süddeutschland beliebteste Marke) =
per ¼ Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 ₰.
Reizende Probedöschen à 10 ₰
empfiehlt
Heinrich Lang, Conditorei.

SUNLICHT SEIFE als Haushaltungsseife und für die Toilette mit bestem Erfolg zu verwenden.

K. Amtsgericht Nagold.

In das **Genossenschaftsregister** Bd. II Bl. 47, ist heute bei dem Darlehenskassenverein Pfrondorf, e. G. m. u. Haftpflicht, eingetragen worden:

An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Albert Kayser, Müller, ist für den Rest der Wahlperiode

Andreas Nestle, Bauer

in den Vorstand gewählt worden.

Den 17. Febr. 1902.

Amtsrichter:
Schmid.

K. Württ. Amtsgericht Herrenberg.

Den 14. März 1902.

Steckbrief

laut Haftbefehl ergeht wegen versuchter Tötung und Beraubung gegen

a. **Konrad Mordt,** Hausierer von Dresden,
b. **Christian Oertle,** Korbmacher von Heilbronn,

Einlieferungsgefängnis hier.

Außerdem richtet sich der Verdacht gegen einen unbekannten Mann von ziemlicher Größe mit langem Rock oder Ueberzieher, der im Besitze eines Hammers und ohne Hut bei der That am 13. d. Mts., nachts, in Gültstein entfloh.

Oberamtsrichter:
Kapler.

K. Revieramt Freudenstadt.

Stangenverkauf

am **Samstag den 29. März** vormittags 9¼ Uhr auf dem Rathaus in Freudenstadt aus Distr. I. Frutenhoferwald Abt. 16, Distr. II. Steinwald Abt. 1, 4, 11, 15, 17, 19, 20, 22, 33, 35, 36, 45, 46, 48, 58, 59 und Distr. IV. Büchenberg Abt. 7, 8, 11 und 12;

1. **Nadelholzstangen:** und zwar Baustangen I./IV. Kl. 1829 St. Tannen, 2373 Fichten; Hagstangen I./IV. Kl. 1155 Tannen, 1179 Fichten, Hopfenstangen I./V. Kl. 4880 Tannen 1077 Fichten; 13 880 Rebstecken I. 9550 dto. II. Kl. und 1910 Bohnenstecken. 2. **Laubholzstangen** a. buchen: 12 St. Baustangen II./IV., 30 Hagstangen I./III. und 30 St. Reisstangen II. Kl. b) birken 25 St. Hagstangen III./IV. Kl. (bestellt.)

Losverzeichnisse vom Kameralamt Freudenstadt. **Auskunft** erteilen auf Verlangen das Revieramt, sowie die Forstwarte in Frutenhof, Büchenberg und Steinwald.

Effringen.

Am Mittwoch den 19. d. M. nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde im Aufstreich folgendes Lang- und Sägholz in 2 Losen meist Forchen aus dem Gemeindewald Oberhaupt

I. Los.

Langholz.

II. Kl.	2 St.	2,90	Festm.
III. „	33 „	33,79	„
IV. „	72 „	43,35	„

Sagholz.

I. Kl.	2 St.	2,48	Festm.
II. „	2 „	2,55	„
III. „	3 „	1,27	„

Tiergarten.

II. Los.

Langholz.

I. II. Kl.	33 St.	29,53	Festm.
IV. „	100 „	51,57	„

Sagholz

I. Kl.	1 St.	1,31	Festm.
III. „	2 „	0,89	„

Den 13. März 1902.

Schultheißenamt:
Hohn.

Paten- (Dötes) Briefe
empfiehlt in reicher Auswahl
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gültlingen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Dienstag, den 18. März ds. Js.

in den Gasthof z. **Ochsen** in **Gültlingen** freundlichst einzuladen.

Johannes Schmid,	Philippine Gackenheimer,
Sohn des Christian Schmid, Bauers in Gültlingen.	Tochter des Christoph Gackenheimer, Ochsenwirts in Gültlingen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Die behufs Anmeldung der Gewerbebetriebe zur **Unfallversicherung** notwendigen **Formulare** sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Zur Mostbereitung

empfehlen von letzter Tage eingetroffenen Waggon

neue gelbe Rosinen per Ztr. Mark 17.—
la großbeerige Cypro „ „ „ 18.50
Prima Korinthen „ „ „ 20.—

zu gütiger Abnahme

Christian Schwarz.
Gottlieb Schwarz

Berneck.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd auf Markung Berneck wird am Donnerstag den 20. d. Mts. nachm. 2 Uhr auf hies. Rathaus auf 3 bezw. 6 Jahre neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Ebhausen.

2000 St. 3jährige

Stachel- und Johannisbeersträucher

empfiehlt

Baumwart **Haudte.**

STUTTGART.

Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.

Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.

Wirksamstes Inseriensorgan.

Tägl. 43000 Auf.

Verlangen Sie Probenummern.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, daß ich b. bester Qualität, mit jahrelanger Garant. zu billigst bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driesen, Hannover.

Aeltestes deutsches Schaumweinkellerei Gegr. 1826.

Kessler Sect

C. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hofkeller. Esslingen.

M.

Nagold.

] & I

Tragbalken und Baubeschläge

empfiehlt billigst

Eugen Berg.

Empfehle meine selbstgefertigten

Spitzwegerich-Honig-Bonbons,
Eibisch-Honig-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,

sowie die **echten**

Sodener-Mineral-Pastillen

als beste Vorbeugungs- und Heilmittel bei Husten, Hals- 2c. Beschwerden.

Nagold. ***Geh. Lang.***
Conditorei u. Café.

Nagold.

Vorrätig:

Der Hannes vom Schwarzwald
über de
Burakriag
von **Ludwig Schwarz**
Höfen a. Enz;
2. Auflage,
Preis 15 Pfg.

Ein Teil des Ertrags ist zum Besten der Burensache bestimmt.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung. L.

à 50 Pfg. bei **H. Lang.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

An die Kirchengenossen der evangelischen Gemeinde Nagold!

(Kirchliche Verkündigung vom Sonntag den 16. März 1902.)

Nach dem Vorgang der meisten deutschen evangelischen Landeskirchen soll jetzt auch in Württemberg auf Grund des kirchlichen Gesetzes vom 21. Januar 1901 die Entrichtung von Stolgebühren bei einzelnen kirchlichen Amtshandlungen in Wegfall kommen. Hienach sind die Gebühren aufgehoben, welche bisher den Geistlichen für einzelne Amtshandlungen, nämlich für:

Taufe, Konfirmandenunterricht und Konfirmation, Trauung, Anmeldung zu Beichte und Abendmahl, Hauskommunion, Beerdigung zu entrichten waren.

Das genannte Gesetz tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft.

Es ist somit von diesem Zeitpunkte an den Geistlichen nicht mehr gestattet, für die bezeichneten einzelnen Amtshandlungen Gebühren, oder an deren Stelle Geschenke anzunehmen.

Eine Ausnahme hievon findet in diesem Jahre noch hinsichtlich der Gebühren des Konfirmanden-Unterrichts statt, welche den Geistlichen in die Besoldung des laufenden Jahres eingerechnet sind und ihnen deshalb noch unvermindert zukommen.

Im übrigen beschränken sich (mit Genehmigung des Evang. Konsistoriums vom 26. Okt. 1901) die vom 1. April d. J. an zur Erhebung kommenden Gebühren in unsrer Gemeinde auf folgende besondere Fälle:

1) Für jede Haustaufe, abgesehen von solchen Fällen, in welchen der Arzt oder die Hebamme eine Haustaufe mit Rücksicht auf die Gesundheit des Kindes für notwendig erklären, wird eine Gebühr von 3 ℳ für die Zwecke der Kirchenpflege eingezogen.

2) Für Beerdigungen von Kindern unter 3 Jahren erhebt die Kirchenpflege für sich eine Gebühr von 3 ℳ, wofern der Geistliche die Leiche auf den Friedhof begleiten soll. Dagegen wird inskünftig bei Beerdigungen lebend geborener Kinder der Geistliche auf Verlangen im Trauerhaus durch ein Gebet mitwirken für den Fall, daß er die Leiche nicht auf den Friedhof begleitet. Hiefür wird keine Gebühr erhoben.

Vom 1. April d. J. an sind auch für den Mesner keinerlei Gebühren mehr für seine Dienstleistungen bei Taufen, Hochzeiten und Privatkommunionen zu entrichten. Dagegen bleiben seine Gebühren für das Geläute bei Beerdigungen nach wie vor bestehen.

Der Kirchengemeinderat möchte aber an diese Mitteilung noch eine Bitte anschließen. Die Stolgebühren bildeten bisher einen Teil des Einkommens der Pfarrstellen. Nachdem sie wegfallen, hat die Kirchenpflege jährlich einen entsprechenden Betrag an die vom Evang. Konsistorium verwaltete landeskirchliche Besoldungskasse einzuliefern. Es ist darum gewiß unsre Bitte gerechtfertigt, die Kirchengenossen mögen bei diesen Feiern, für die sie bisher Gebühren entrichteten, also bei Taufen, Hochzeiten u. s. f. künftig um so mehr durch ein reichliches Opfer die Bedürfnisse der Kirchenpflege berücksichtigen.

Und wir gehen noch einen Schritt weiter. Es ist in unserer evang. Kirche Württembergs und auch in unserer hiesigen Gemeinde viel Wohlthätigkeits- und Opfersinn zu finden; dagegen bedenkt man auffallend wenig die eigene Kirche und die Kirchengemeinde mit Gaben. Bei frohen und bei ernsten Familienfeiern aber, welche durch den Dienst der Kirche geweiht werden, legt es sich doch auch dem Herzen nahe, nach Vermögen sich erkenntlich zu zeigen. Da nun die Gebühren aufgehoben sind und auch Geschenke an die bei den Feiern mitwirkenden Pfarrer nicht gegeben werden dürfen, wird es gewiß manche Familie treiben, durch besondere kleinere oder größere Gaben und Stiftungen die Kirche selbst zu erfreuen, die solche Familienfeiern bereitet oder weiht. In manchen andern evang. Kirchen ist es eingebürgerte Sitte, bei freudigen Erlebnissen wie Taufe, Konfirmation und Trauung als Dankopfer, bei Todesfällen zum Andenken ans Verstorbene der Kirchenpflege eine kleinere oder größere Summe zu übergeben, sei es zu freier Verfügung des Kirchengemeinderats, sei es zu einem von der Familie selbst zu bestimmenden Zwecke. An kleineren und größeren Bedürfnissen zur Instandhaltung, Ausstattung und Verschönerung des kirchlichen Raumes u. der kirchlichen Geräte u. s. w. fehlt es ja nie.

Aber wir möchten bei diesem Anlaß noch ein großes und weitausschauendes Anliegen unserer Kirchengemeinde zur Sprache bringen. In wachsenden Gemeinden, wie die unsrige eine ist, erkennt man überall ein Gemeindehaus oder wie man früher meist sagte, ein „Vereinshaus", als ein Bedürfnis für allerlei Zwecke evang. Gemeindelebens, besonders für die Pflege christlicher Gemeinschaft auch im engern Kreise, für Jünglings-, Jungfrauenvereine u. s. w. Wir haben unser „Zellerhaus", das in mancher Beziehung diesen Zwecken dient, aber auf die Dauer sich immer mehr als unzureichend erweisen wird. Wir müssen darauf denken, daß was die edle Familie Zeller unserer Gemeinde hinterlassen hat, auch so fortgeführt werde, wie es die Zeiten erfordern und daß wir mit der Zeit zu einem neuen zweckentsprechenden Gemeindehaus oder Vereinshaus, das bleibend den Namen Zellerhaus tragen mag, gelangen. Dieses Bedürfnisses unseres Gemeindelebens mögen die Gemeindegenossen auch bei freudigen und ernsten Familienerlebnissen immer sich erinnern. Der Kirchengemeinderat wird Gaben und Stiftungen, die ihm hiefür anvertraut werden, stets dankbar dem Fonds für Erbauung eines solchen Hauses zuführen.

Und nun befehlen wir unsere ganze Kirche und insonderheit unsere hiesige Gemeinde mit allen ihren Anliegen dem Schutze und dem Segen unsres Gottes und Heilandes.

J. A. des Kirchengemeinderats:
Römer, Dekan.

Gewerbeverein Nagold.

Die Anmeldungen zur Gesellenprüfung sind spätestens bis 25. März 1902 an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn **Stadtpfarrer Höckh** in Nagold, einzusenden. **Anmeldeformulare** können unentgeltlich von Herrn **Uhrmacher Günther** in Nagold bezogen werden.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Nagold.

Von der Handwerkskammer Reutlingen wird ein **Jahresbericht** über die verschiedenen **Gewerbe** verlangt. Zu diesem Zweck wird am **Mittwoch den 19. März** im Gasthaus zum **Waldhorn** eine

öffentliche Ausschußsitzung

abgehalten, zu der die Gewerbetreibenden **dringend eingeladen** werden. Wer nicht erscheint, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn über seinen Kopf weg über sein Gewerbe berichtet werden muß.

Der Ausschuß.

Pferdeankauf.

Gutgenährte **Schlachtpferde** werden fortwährd. angekauft.

Johann Boxheimer,
Pferdemetzgerei, Fleisch- und Wurstwarenversandt, **Pforzheim.**
7 Waisenhausplatz 7
Telephon Nr. 1039.

NB. Beim Adressieren bitten Vorname und Straße zu nennen.

Gündringen.

Crescentia Wehrstein, ledig, hat 2 trächtige

Ziegen

gegen Barzahlung zu verkaufen.

Nagold.

Ein **tüchtiger**

Arbeiter

kann sofort eintreten; auch wird ein

Lehrling

angenommen.

Friedr. Renz, Küfer.

Küchenmagd gesucht.

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges

Mädchen

das in der Küche etwas bewandert ist bei ℳ 200 Jahreslohn.

Nagold. Frau **Emma Luz,** Posthotel.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Berneck.

Die Freiherrl. v. Gültlingen'sche Gutsherrschaft verkauft schöne verschulte Pflanzen und zwar

50,000 Fichten und
25,000 Forchen.

Alsbaldige Bestellungen erbittet sich **Freiherrl. Rentamt.**

Iselshausen.

Einen tüchtigen

Knecht

zu 2 Pferden sucht sofort
Lindenwirt **Rauser.**

Wildberg.

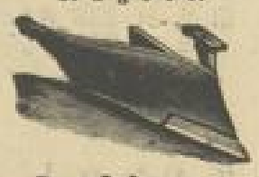
Zur

Gemeinderats-Wahl

werden vorgeschlagen:
1. **Dürr,** Uhrmacher,
2. **Krayl,** Kaufmann.

Viele **Wähler.**

Nagold.



Landsberger

Pflugkörper,

gegossen und geschmiedet,
von Mk. 7.50 an
empfiehlt

Eugen Berg.

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Nagold, 15. März 1902.

Danksagung.

Für die unserem lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Bruder

Jakob Häussler

während seiner langen Krankheit von so vielen Freunden und Bekannten erwiesene Liebe, für die bei seinem Heimgang uns bezeugte so wohlthuende Teilnahme, die wir von allen Seiten erfahren durften, für die reichlichen schönen Blumenspenden, namentlich aber auch für die ehrenvolle Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte danken tiefgerührt und herzlich

die trauernde Witwe:
Katharine Häussler, geb. Schuon,
mit ihren Kindern.

Contobüchle

bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 15. März 1902.

Neuer Dinkel	6 45	6 36	6 20
Weizen	10 —	9 14	8 80
Kernen	8 70	8 64	8 60
Gerste	8 50	8 22	7 80
Haber	9 —	8 49	7 20
Mühlfrucht	8 10	8 02	8 —
Bohnen	7 80	7 35	6 80
Wicken	8 50	8 14	8 —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	90—95 ₰
2 Eier	10—12 ₰

Altensteig, 12. März 1902.

Neuer Dinkel	— —	6 60	—	—
Haber	8 80	8 37	8 —	
Gerste	9 40	8 96	8 50	
Weizen	— —	12 —	—	—
Roggen	8 40	8 34	8 32	
Bohnen	— —	8 —	—	—

Waldorf.

Schönen

Zottelhaber u. Wickenhaber

zur Saat hat zu verkaufen

Gottlieb Walz.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Eugen Gottlieb, Sohn des Karl Wilhelm Rühle, Schreiners, geb. am 10. März.

Todesfälle: Wilhelm, Sohn der ledigen Dienstmagd Rosine Kalmbach von Spielberg, gest. am 14. März.

Ludwig Kalmbach, Zwillingskind der ledigen Dienstmagd Rosine Kalmbach von Spielberg 2 Tage alt gest. am 16. März.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw